

Z' MOANIGA



TESTSTRASSE | UMBAU IM BÜRGERSERVICE | "GEMEINDS BUCH" 1661 |
FASTENWEG | ABSCHIED UND WILLKOMMEN | KINDERGARTEN |
ZWERGENGARTEN | NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG | GRÜNBLÜHEND |
RIEBELMAIS | AUS DEN VEREINEN | AUS DEM GEMEINDEARCHIV |
DIE NATUR UM UNS | GLÜCKWÜNSCHE | UVM.



Geschätzte Meiningerinnen, geschätzte Meininger!



Wir freuen uns alle über die vorsichtigen Öffnungsschritte in Kultur, Sport, Gastronomie und sonstigen Bereichen und die damit gewonnenen Freiheiten. Aber gerade jetzt ist es wichtig damit verantwortungsvoll umzugehen und alle Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten. Wenn Sie diese neue Ausgabe vom z'Moaniga in den Händen halten kann alles schon wieder anders sein. Damit dem nicht so ist, bitte ich Sie: Nehmen Sie auch die verschiedenen Möglichkeiten zum Testen in Anspruch. Seit Mitte März haben wir das Testangebot in Meiningen erweitert. Alle wichtigen Infos dazu sind auf unserer Homepage abrufbar sowie in dieser Ausgabe nachzulesen. Nur gemeinsam können wir wieder in eine Art Normalität zurückzufinden.

Aber trotz allem geht das alltägliche Leben in unserer Gemeinde weiter. So kann ich Ihnen berichten, dass unser Projekt "Erweiterung Volksschule und Musikprobelokal Neu" umgesetzt werden kann, den Baubescheid haben wir im Februar erhalten. Die Erd- und Baumeisterarbeiten werden zügig begonnen, die Arbeiten – rund eine Mio. Euro – wurden unter anderem in der letzten Gemeindevertretung Sitzung vergeben. Der zeitliche Rahmen sieht vor, dass 2021 die Rohbauarbeiten, die Dachabdichtung und die Fassade samt Fenster fertiggestellt werden. Unser Ziel ist ja, dass die neue Schule im Herbst 2022 bezogen werden kann. Die Zufahrt zur Baustelle erfolgt über die Kirchfeldstraße. Besonders bedanken möchte ich mich in diesem Zusammenhang bei Herrn Reinfried Ender und seiner Familie für die Zustimmung zur Errichtung der Baustraße auf ihrem Grundstück. Damit ist sichergestellt, dass der Betrieb unserer Bildungseinrichtungen in gewohnter Weise erfolgen kann.



Riesige Schneemengen im Jänner. | Foto: K. Muther



Titelbild: Erste Frühlingsboten. | Foto: K. Muther

In den letzten 15 Jahren haben wir viel in die Verbesserung unserer Bildungs- und Freizeiteinrichtungen investiert. Eine gute Investition für unsere Kinder und Jugend. Ich erinnere an den Umbau und die Erweiterung des Kindergartens, den Neubau der Kleinkindbetreuung „Zwergengarten“ und an den Waldkindergarten „Altwies“. Außerdem gehören auch die Errichtung des neuen Sportheimes für den SK Meiningen, der enorm viel Kinder- und Jugendarbeit leistet sowie die Umsetzung des Spielraumkonzeptes und die neuen attraktiven Spielplätze dazu. Das alles sind Maßnahmen, die unseren Standort als familienfreundliche Gemeinde attraktiv machen und auch sichern. Ich freue mich, dass ich als Bürgermeister sagen kann, dass in meiner Amtszeit all diese Einrichtungen entwickelt und umgesetzt wurden und werden. Ich bedanke mich bei allen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern, die diese Maßnahmen mittragen und ihren Beitrag dazu leisten, unsere Gemeinde weiterzuentwickeln.

Die Jahre 2021 und 2022 werden für unsere Gemeinde sehr anspruchsvoll. Dennoch ist es aus meiner Sicht sehr wichtig, dass wir in diesen herausfordernden Zeiten in die Entwicklung unserer Gemeinde investieren. Mit dem Neubau der Volksschule, dem neuen Musikprobelokal und der Sanierung unseres Ortskanals werden wichtige Projekte mit dem Voranschlag 2021 auf den Weg gebracht. Ich freue mich, gemeinsam mit der Gemeindevertretung diese Vorhaben umzusetzen.

Zum Abschluss bitte ich Sie nochmals, halten Sie weiterhin durch, halten Sie sich an alle Sicherheitsmaßnahmen, damit wir gemeinsam diese Pandemie überwinden. „Schau auf dich, schau auf mich“ – ist weiterhin die Devise.

Ich wünsche Ihnen erholsame Osterfeiertage und bleiben Sie gesund!
Herzlichst, Ihr Bürgermeister



Frühlingserwachen im Februar. | Foto: A. Muther

Seit Mitte März wurde das Testangebot in Meiningen ausgebaut. Es gibt zwei neue Sorten von Selbsttests: „Wohnzimmertests“ für Zuhause und Selbsttests in der Teststation unter Aufsicht.

Selbsttests ohne Aufsicht – „Wohnzimmertests“ für Zuhause. Die „Wohnzimmertests“ können im Bürgerservice der Gemeinde Meiningen abgeholt werden. Diese sind kostenlos und werden nach Haushalten ausgeben: zwei Test-Kits pro Person (ab 6 Jahren) und Woche. Die Ausgabe dieser Tests erfolgt ausschließlich beim Fenster rechts im Bürgerservice!

Der „Wohnzimmertest“ ist ein Antigen-Test, der zur Selbstanwendung zugelassen ist. Der Test ist über die Testplattform des Landes (https://covid.lwz-vorarlberg.at/LWZ_GesundheitCovid/Covid/Selection) anzumelden, die durch den Test führt.

Der „Wohnzimmertest“ ist 24 Stunden gültig und berechtigt zur Sportausübung in geschlossenen Räumen für Kinder (unter 18 Jahren), Treffen von Selbsthilfegruppen, Besuch von Kulturveranstaltungen und außerschulischen Jugendarbeit. Dieser gilt aber nicht für Gastronomie und körpernahe Dienstleister.

Öffnungszeiten Gemeindeamt Meiningen

Montag bis Freitag: 08.00 bis 12.00 Uhr



Bürgerservice im neuen Kleid. | Foto: Gemeinde



V.l. Karin Erath und Sabine Strießnig. | Foto: Gemeinde

Erweiterung des Corona-Testangebotes

Selbsttests in der Teststation unter Aufsicht. Selbsttests unter Aufsicht können in der neu errichteten Teststation beim Sportplatz durchgeführt werden. Sie sind kostenlos und 48 Stunden gültig und berechtigen u. a. zum Besuch der Gastronomie und von körpernahen Dienstleistungen (plus Veranstaltungen, Jugendangebote und Selbsthilfegruppen). Weiters gilt dieser Test für Pendler bei der Einreise nach Österreich sowie Berufsgruppen-Testungen für die Dauer von sieben Tagen.

Teststation Sportplatz Meiningen, Schweizerstraße 90

Montag und Mittwoch 17.00 bis 19.00 Uhr

Antigen-Tests – Mobiler Testbus. Antigen-Tests werden weiterhin im Testbus beim Feuerwehrhaus durchgeführt. Diese Tests werden von medizinisch geschultem Personal durchgeführt und sind ebenfalls kostenlos und 48 Stunden gültig.

Beim Feuerwehrhaus, Schweizerstraße 58a

Freitag 15.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldungen über die Testplattform des Landes erforderlich:

<https://vorarlberg.at/web/land-vorarlberg/vorarlbergtestet> oder per Corona-Test-Hotline 0810 810 600.

Ohne Voranmeldung keine Testung möglich!

Umbau im Bürgerservice

Den Besucherinnen und Besuchern des Gemeindeamtes ist es sicher schon aufgefallen: Im Bürgerservice wurde renoviert und umgebaut. Im Februar fanden die Umbau- und Renovierungsarbeiten statt. Die Wände wurden frisch gestrichen und im Eingangsbereich zum Bürgerservice wurde die Glasfront vergrößert. Dadurch hat sich die Lichtsituation verbessert. „Der Raum wirkt nun offener und heller“, freut sich Gemeindeamtsmitarbeiterin im Bürgerservice Sabine Strießnig. Mit der neuen Möblierung wurden optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen geschaffen. Eine wesentliche Neuerung ist der zweite Schalterbereich.

Der Umbau ist notwendig geworden, da aufgrund der steigenden Einwohnerzahl in Meiningen auch die Kundenfrequenz im Bürgerservice zugenommen hat. Das bedeutet auch, dass die Dienste des Bürgerservice vermehrt in Anspruch genommen werden.

Mit dem zweiten Schalterbereich besteht nun die Möglichkeit zwei Parteien gleichzeitig zu bedienen, während dennoch der notwendige Abstand eingehalten werden kann und die Privatsphäre gewahrt bleibt. Wartezeiten können somit nun verkürzt und Abläufe bestmöglich gestaltet werden.

"Gemeinds Buch" 1661 – Bedeutungsvolle Handschrift im Gemeindearchiv

„Vor zeichnüs derienigen Puncten waß sich die Zechner und Geschwornen an Mainigen wegn Zünung und vorhüöttung des Viech auß und ein schlagen auch loüffends in das Veldt oder Wýssen [...] vorglichen und abgeredt [...]. Das sind die ersten Zeilen im „Gemeinds Buch“. Dabei handelt es sich um eine Art Protokollbuch der Gemeinde, deren Aufzeichnungen im Jahr 1661 beginnen und im 19. Jahrhundert enden. Darin wurde das schriftlich festgehalten, was aufgrund von Unklarheiten und Veränderungen in der Gemeinde notwendig erschien. Es umfasst verschiedene Themenkreise, die weder geordnet noch nach Sachbereichen gegliedert sind, wie etwa eine Art Flurordnung. Die Überwachung der ordnungsgemäßen Flurnutzung fiel in den Aufgabenbereich der Geschworenen, die in den ersten Zeilen erwähnt werden. Ein wesentlicher Bereich dieser Handschrift widmet sich der Bestellung dieser Gemeindegeworenen. Diese fand jährlich, meist zum Neujahrstag, statt. In Meiningen waren es fünf Geschworene, daher wurden diese auch „Fünfer“ genannt. Auch die „Zehner“ werden bereits in den ersten Zeilen erwähnt, diese bildeten einen sogenannten Sonderausschuss. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte unter anderem die Überwachung der Grenzen zwischen Gemeindebesitz und Eigentum.

Die Handschrift umfasst um die 230 Seiten, davon sind etwa 210 Seiten von Hand beschrieben. Nur mehr wenige Menschen sind heute noch mit dem Lesen von alten Handschriften vertraut, da unsere heute verwendete Schreibschrift sich in vielen Buchstaben sehr stark von der Schrift vor der Mitte des 20. Jahrhunderts unterscheidet und noch vielmehr von der Schrift von früheren Jahrhunderten. Um das „Gemeinds Buch“ von 1661 allen Interessierten zugänglich zu



"Gemeinds Buch" 1661. | Fotos: A. Muther

machen, hat die Gemeinde die Gemeindearchivarin Frau Dr. Anita Muther mit der Erschließung und Transkription dieser Handschrift beauftragt. Bei einer Transkription handelt es sich um eine wortgetreue Abschrift, bei der alle Eigenheiten des Originals beibehalten werden, das heißt fehlerhafte Schreibweisen beziehungsweise die damalige Rechtschreibung, Unterstreichungen, Einschübe, usw. bleiben unverändert.

Mit der Transkription wurde bereits begonnen. „Allgemein ist die schriftliche Überlieferung im ländlichen Raum nicht besonders günstig, umso bedeutungsvoller ist diese Quelle aus dem 17. Jahrhundert. Ein richtiger Schatz. Wer weiß, vielleicht gelangen wir durch dieses Buch zu neuen Erkenntnissen zur Meiningener Geschichte“, sagt Muther. Voraussichtlich Ende Juni ist die Arbeit abgeschlossen. In der nächsten Ausgabe von z'Moaniga können wir sicherlich schon mehr berichten.

Auf neuen Wegen durch die Fastenzeit - Fastenweg für Kinder und ihre Familien

Bedingt durch die Pandemie konnte die Faschingsmesse des Familienmesseteams in unserer Pfarrkirche dieses Jahr leider nicht stattfinden. Doch mit ihrem Zusammenschluss haben die Familienmesseteams Meiningen und Brederis aus der Not eine Tugend gemacht. Mit viel Eifer wurde ein spannendes Angebot für Kinder und Familien auf die Beine gestellt. Seit Aschermittwoch erwartet die Kinder, Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel und alle Interessierten wöchentlich eine neue Station in und um unsere Pfarrkirche oder die Bresner Kirche. Auf der Toniebox lauschen die kleinen und großen Kirchenbesucher jede Woche einer neuen Geschichte über Jesus und können anschließend eine spannende Aufgabe dazu entdecken.

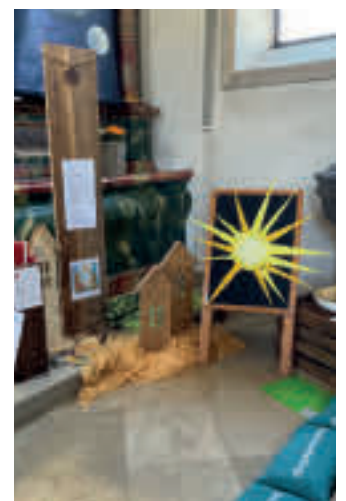
Der Fastenweg und die Stationen können täglich von 11 bis 18 Uhr in den Pfarrkirchen Meiningen oder Brederis besucht und erforscht werden. Eine Übersicht zu den Stationen bis Ostern ist unter: www.pfarre-meiningen.at abrufbar.

Die Familienmesseteams Meiningen und Brederis freuen sich über zahlreiche Besucher des Fastenwegs und wünschen allen Leserinnen und Lesern frohe Ostern!

Das Familienmesseteam sucht kreative Menschen, die Lust haben das kirchliche Angebot für Familien in unserer Gemeinde mitzugestalten und Gemeinschaft zu leben.

S. Kohnle

Kontakt über das Pfarrbüro, Susanne Müller,
Telefon: 05522 / 822 00 oder
E-Mail: kontakt@pfarre-meiningen.at



Station in der Pfarrkirche Meiningen.

| Foto: C. Keplinger

Abschied und Willkommen

Öffentlichkeitsarbeit. Mit Februar verabschiedete sich Frau Mag. Marianne Benzer in den verdienten Ruhestand. Seit 2006 lag die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde Meiningen in ihren Händen. Frau Benzer verfügte über ein fundiertes Wissen und langjährige Erfahrungen im Medienbereich. In ihrer Funktion war sie zuständig für das mediale Auftreten der Gemeinde. Sie verfasste Presstexte, pflegte den Kontakt zu den Medien und betreute die Homepage. Darüber hinaus war sie für das z'Moaniga zuständig, das sie seit den Anfängen mit viel Herzblut betreute.

Bei vielen Veranstaltungen war Frau Benzer im Hintergrund, fotografierte, notierte und machte Interviews. Aber nicht nur auf Veranstaltungen war sie anzutreffen, überall im Dorf war sie unterwegs, redete mit den Menschen, hörte zu, fotografierte und informierte dann die Meininger Bevölkerung. Frau Benzer verstand es, nicht nur über die aktuellen Geschehnisse der Gemeinde zu berichten, sie zeigte die Menschen und erzählte ihre Geschichten. „Nicht umsonst wird das Heftle so gerne gelesen“, betont Bürgermeister Thomas Pinter.

Frau Benzer war bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde sehr beliebt und geschätzt. Coronabedingt verabschiedete sich Thomas Pinter in einem kleinen Rahmen von Frau Benzer, er bedankte sich im Namen der Gemeinde ganz herzlich für ihre gewissenhafte und hervorragende Arbeit und wünschte ihr für die weitere Zukunft alles Gute.

Öffentlichkeitsarbeit neu. Die Nachfolge von Frau Mag. Benzer übernimmt AQUA Mühle Vorarlberg unter der redaktionellen Leitung von Dr. Anita Muther. Frau Muther ist Historikerin und Archivarin. Mit ihrem Team hat sie 2006-2007 das Gemeindearchiv aufgearbeitet, das sie seither auch betreut. Zu ihren primären Arbeiten als Gemeindearchivarin gehören das Bewerten, Erschließen und Verwahren von Archivalien. Hauptberuflich arbeitet Frau Muther bei AQUA Mühle und hat dort die Leitung der Archivaufarbeitung inne.

Seit beinahe 20 Jahren ist Frau Muther auch als Ortslegalisatorin tätig, in dieser Funktion ist sie für die Beglaubigung von Unterschriften für Grundbuchsangelegenheiten zuständig.

Frau Muther freut sich über ihre neue Aufgabe für die Gemeinde Meiningen.



Bürgermeister Thomas Pinter verabschiedet Frau Mag. Marianne Benzer. | Foto: A. Muther



Z'Moaniga, wie wir es kennen. | Foto: A. Muther



Dr. Anita Muther. | Foto: Privat



Verstärkung im Bürgerservice, Karin Erath. | Foto: Gemeinde

Bürgerservice. Es dürfte vielen Besucherinnen und Besuchern des Gemeindeamtes aufgefallen sein, dass im Bürgerservice nicht nur umgebaut wurde. Seit Dezember 2020 gibt es dort auch eine neue Mitarbeiterin. Mit Frau Karin Erath hat der Bürgerservice Verstärkung bekommen. Wenn Sie Fragen oder Anliegen rund ums Leben in unserer Gemeinde haben, dann ist nun auch Frau Erath neben Frau Sabine Strießnig ihre Ansprech- und Auskunftsperson im Bürgerservice. Neben dem Kontakt zu unseren Bürgerinnen und Bürgern erledigt sie noch andere Verwaltungsarbeiten in der Gemeinde.

Frau Erath verfügt über vielfältige Berufserfahrungen; unter anderem war sie in verschiedenen Positionen der Bankenbranche im In- und Ausland tätig und freut sich nun, ihre gesammelten Erfahrungen in der Gemeinde einbringen zu können.

Frau Erath ist verheiratet und wohnt mit ihrem Mann und ihren zwei Töchtern (4 und 6 Jahre alt) seit drei Jahren in Meiningen.



Neue Leiterin im Zwergengarten, Claudia Kopf. | Foto: Privat

Zwergengarten

Seit Mitte März ist Frau Claudia Kopf die neue Leiterin in der Kinderbetreuung Zwergengarten. Frau Kopf machte die Ausbildung zur Sozialpädagogin in Stams in Tirol und absolvierte zusätzlich den Lehrgang für Früherziehung. Sie arbeitet seit einem Jahr im Zwergengarten und war davor in der Kleinkindbetreuung in Rankweil beschäftigt.

Frau Kopf freut sich auf ihre neue berufliche Herausforderung als Leiterin im Zwergengarten.



Neue Elternberaterin, Petra Schinnerl. | Foto: Privat

Elternberatung bis auf Weiteres nur nach telefonischer Terminvereinbarung!
Bitte Nasen-Mundschutz mitbringen.

Kontakt
Petra Schinnerl
Schweizerstraße 60
6812 Meiningen
Telefon: 0664 / 884 354 80
E-Mail: petra.schinnerl@connexia.at
Homepage: www.eltern.car

Elternberatung Meiningen

Seit Dezember 2020 ist Frau Petra Schinnerl als Elternberaterin in Meiningen tätig. Die 42-Jährige ist selbst Mutter von zwei Kindern und wohnt mit ihrer Familie in Mäder.

Nach ihrer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester arbeitete sie elf Jahre auf einer Frühgeburtensstation. Die Arbeit mit Kindern und deren Eltern hat ihr schon immer sehr viel Freude bereitet, und so freut sie sich auf die neue Aufgabe in Meiningen.

Neben dem Wiegen und Messen der Babys und Kleinkinder gibt Frau Schinnerl viele nützliche Tipps rund um die Baby- und Kleinkinderpflege.

Aus dem Kindergarten



Bewegungschallenge. Entsprechend dem Jahresmotto „Bewegung“ haben sich die Pädagoginnen für den Winter eine tolle Bewegungschallenge überlegt. So gab es mehrere Stationen, an denen die Kinder verschiedene Aufgaben bewältigen mussten. Dazu gehörten Bärenbrötchen machen, Fähnchen basteln, Zielwerfen mit „Schneebällen“ oder Slalom mit Stelzen. Für jede erfüllte Aufgabe gab es einen Stempel im Stempelpass. Je nach Witterung hat die Challenge drinnen oder im Freien stattgefunden. Die Kinder hatten großen Spaß und waren mit viel Freude in Bewegung.



Pyjama-party. Einen Vormittag lang im Pyjama im Kindergarten, das war schon etwas Besonders für die Kinder im Kindergarten. In einer gemütlichen Runde erzählten die Kinder Geschichten von ihrem Lieblingskuscheltier, bastelten Schlafmasken, Einhörner, Kätzchen, Füchse oder Mönsterle. Und natürlich wurde auch gespielt. Außerdem durften die Kinder den Film „Gute-Nacht-Geschichte von Peppa Wutz“ ansehen, wie in einem richtigen Kino. Ganz besonders schmeckte die Jause mit Zopf und Kakao.



Fasching. Der traditionelle Kinderfasching am Faschingsdienstag musste heuer, wie so vieles andere, abgesagt werden. Aber zumindest einen kleinen Kinderfasching feierten die Kinder im Kindergarten mit ihren Pädagoginnen. So gab es eine richtige Faschingsparty mit Disco und zu den Klängen der Polonaise marschierten die bunten Mäschgerle durch den Kindergarten. Als süße Stärkung gab es Faschingskrapfen von der Funkenzunft Meiningen.

Funken. Auch heuer haben die Kinder im Kindergarten wieder ihren eigenen Funken angezündet, um den Winter zu vertreiben. Oben auf saß auch dieses Jahr ein Schneemann. Mit dem Lied „Flamma, Flamma brennan und Funka, Funka flügan“ haben sie dem Schneemann ordentlich eingeheizt und zuletzt mit einem lauten „BOOM“-Zuruf dem Schneemann völlig den Garaus gemacht. Hoffentlich wurde damit auch der Winter ausgetrieben. Am Schluss ließen sich die Kinder die selbst gebackenen Funkawaffeln schmecken. Wie schon in den Jahren zuvor hat die Funkenzunft Meiningen für die Kinder den Kinderfunken gebaut und das Abbrennen überwacht.



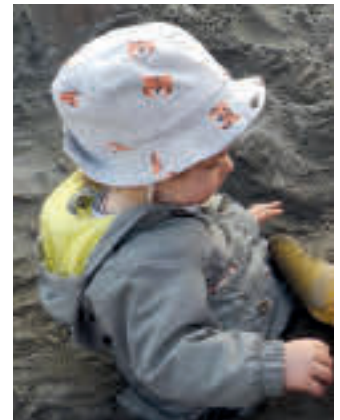
Aktivitäten im Zwergengarten

Bewegung im Freien. Obwohl es im Zwergengarten kein Jahresmotto wie im Kindergarten gibt, da die Themen und Schwerpunkte den aktuellen Interessen der Kinder angepasst werden, steht Bewegung ganz vorne an. Kinder brauchen Bewegung und am besten im Freien, daher sind die Pädagoginnen mit den Kindern täglich an der frischen Luft, auch im Winter, entsprechend dem Motto „es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung“. Besondere Freude bereite den Kindern die große Schneemenge im Jänner, da wurde viel im Schnee gespielt, auch ein Schneemann wurde gebaut. Im Freien zu sein macht auch ohne Schnee Spaß, denn der Sandkasten hat immer Saison.

Fasching. Am Rosenmontag und Faschingsdienstag bevölkerten bunte Mäscherle den Zwergengarten, denn da wurde Fasching gefeiert. Die Kinder wurden von den Pädagoginnen geschminkt und bei Musik- und Bewegungsspielen wurde gehüpft und getanzt. Als süße Überraschung gab es noch Krapfen von der Funkenzunft Meiningen.

Bananenbrot backen. Mit viel Freude haben die Kinder im Zwergengarten ihr eigenes Bananenbrot gebacken. Alle Zutaten, wie Bananen, Mehl oder Rosinen, kamen in eine Schüssel, danach wurde alles vermengt, geknetet und geformt und ab in den Ofen. Das selbst gebackene Brot wurde dann bei der gemeinsamen Jause verzehrt, den Kindern hat es wunderbar geschmeckt, auch den Pädagoginnen.

| Fotos linke Seite: Kindergarten; Rechte Seite: Zwergengarten



Neue Geschäftsführung "Metzgerei Walser Lebensmittel"



Isolde und Herbert Walser. | Foto: Riedmann



V. l. neuer Geschäftsführer Michael Riedmann und Herbert Walser. | Foto: Riedmann

Walser Lebensmittelgeschäft Walser KG

Fleisch- und Wurstwaren, Molkereiprodukte, Obst- und Gemüse, Brot, Käse, Geschenkartikel, Wein und Spirituosen.
Kooperationspartner von Bio Austria.

Lebensmittelgeschäft

Schweizerstrasse 50, 6812 Meiningen
Telefon: 05522 / 713 44-0
E-Mail: office@walser-metzgerei.at

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 06.00 bis 12.30 und 14:00 – 18.00 Uhr
Samstag: 07.15 bis 12.30 Uhr

Mit Ende Dezember 2020 haben sich Isolde und Herbert Walser von der „Metzgerei Walser Lebensmittel“ in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen.

Rückblick. Den Grundstein für das heutige Lebensmittelgeschäft in Meiningen hat bereits 1961 Paul Walser gelegt, als er mit seiner Gattin Antonia an der Schweizerstraße, direkt neben dem Gemeindegemeindeamt, einen gewerblichen Metzgereibetrieb errichtete. Bis 1973 wurde der Betrieb verpachtet, da Paul Walser im Hauptberuf Landwirt war. Im August 1973 gründete sein Sohn, der Metzgermeister, Ludwig Walser, eine Einzelfirma. Mit dabei war auch die Tochter Paula Fritz (geb. Walser), die als gelernte Fachverkäuferin die Belange des Detailverkaufs führte und ein weiterer Sohn Anton Walser kümmerte sich nebenberuflich um die kaufmännischen Belange. Im Jahre 1978 kam auch Herbert Walser, jüngster Sohn von Paul Walser, als Kaufmann hinzu.

Im Jahre 1983 wurde im neu errichteten Wohn- und Geschäftshaus an der Schweizerstraße 50 ein modernes Lebensmittelgeschäft eröffnet. In diesem Nahversorgungsgeschäft mit dem Schwerpunkt „Lebensmittel des täglichen Bedarfs“ wurde besonderes Augenmerk auf Fleisch- und Wurstwaren aus der Produktion mit eigener Schlachtung gelegt.

Mit Herbert Walser wurde „Metzgerei Walser Lebensmittel“ schließlich der Betrieb, der er heute ist: in der Region verwurzelt, mit mehreren Filialen, einem starken Bezug zur Vorarlberger Landwirtschaft, einer handwerklichen Produktion und vielfach ausgezeichneten Produkten mit traditionellen Rezepturen. Seine Frau, Isolde Walser, war mit ihrem fachlichen Wissen eine wichtige Stütze im Geschäft und erweiterte das Sortiment mit ihren tollen Geschenkartikeln.

Neue Geschäftsführung. Nachdem sich Isolde und Herbert Walser mit Ende letzten Jahres aus dem operativen Geschäft der Metzgerei Walser zurückgezogen haben, hat Michael Riedmann die Geschäftsführung übernommen. Herr Riedmann ist seit drei Jahren bei der Firma Walser beschäftigt und konnte den Betrieb ausreichend kennenlernen. Meiningen wird somit weiterhin mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs versorgt.

Ein Nahversorger wie die „Metzgerei Walser Lebensmittel“ versorgt das Dorf nicht nur mit den Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. Vielmehr ist er auch ein Kommunikationstreffpunkt, wo sich die Menschen treffen und austauschen. Besonders wichtig ist es für ältere Menschen, die nicht mobil sind, dass sie die Möglichkeit haben, die Lebensmittel im Dorf einzukaufen. Die Gemeinde weiß das zu schätzen und ist sich auch im Klaren, dass ein Nahversorger im Dorf heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Grünblühend

Grünblühend, so heißt der neue Blumenladen in Meiningen. Tobias Sandholzer hat Anfang März in der Schweizerstraße 46, in der ehemaligen Ordination von Dr. Oberzinner, ein neues Blumengeschäft eröffnet. Die Räumlichkeiten sind nicht wiederzuerkennen. Wände wurden entfernt und neu gestrichen, auch ein neuer Boden wurde verlegt. Im Verkaufsraum wurden alle Türen entfernt, somit wirkt alles viel offener und heller. Im Laden führt Tobias ergänzend zu den vielen Blumen und floralen Ideen für innen und außen, auch verschiedene Dekoartikel und Accessoires.

Tobias hat sich auf Trauerfloristik spezialisiert, aber als gelernter Florist versteht er sein Handwerk und berät seine Kunden auch gerne, wenn es um individuelle Sträuße, große oder kleine Gestecke geht. „Ich lasse mich auf die Schönheit der Natur und die Jahreszeiten ein und versuche Formen und Farben in einen stilvollen Einklang zu bringen. Bei meinen Werkstoffen fange ich meist klein an und lasse mich einfach leiten, womit die Form wächst und wächst“, verrät uns Tobias.

Tobias freut sich auf viele Kunden in seinem neuen Blumenladen. Als gelernter Landschaftsgärtner berät er seine Kunden aber auch rund um das Thema Garten. Auf Wunsch bepflanzt er zudem Blumenkästen für Terrassen und Balkone oder übernimmt die Pflege von Gräbern. Nach langer Suche nach einem geeigneten Laden freut sich Tobias nun in Meiningen angekommen zu sein.

grünblühend TOBIAS

Blumenladen Tobias Sandholzer
Schweizerstraße 46, 6812 Meiningen
Telefon: 0664 / 262 88 08

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr und
Dienstag, Mittwoch und Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 08.00 bis 12.00 Uhr



Oben: Bürgermeister Thomas Pinter überreichte Tobias Sandholzer einen Geschenkkorb zur Eröffnung des Blumenladens. | Fotos: Gemeinde, A. Muther

Meininger Nahversorger

Forellenzucht Güfel

Aus eigener Produktion Forelle, Lachsforelle und Saibling
Meeresfische (nach Verfügbarkeit bzw. Vorbestellung).

Produktion und Verkaufsraum

Teichweg 21, 6812 Meiningen
Telefon: 05522 / 757 19

Öffnungszeiten Verkaufsraum

Montag – Freitag 07.30 bis 12.00 und 13.30 – 17.00 Uhr
Samstag 08.00 bis 12.00 Uhr

Biohof Brigitte und Karl Kühne

Organisch - biologische Landwirtschaft.
Nahversorgung mit Bioprodukten, Gemüsebox, Brunch am Bauernhof.

Produktion und Hofladen

Scheidgasse 17, 6812 Meiningen
Telefon: 05522 / 311 07
E-Mail: biohof@lilis.at, Homepage www.lilis.at

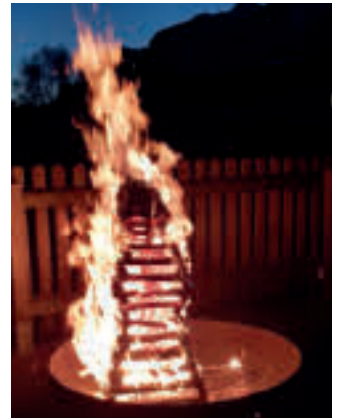
Öffnungszeiten Hofladen

Dienstag 16.00 bis 19.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 11.00 Uhr und 16.00 bis 19.00 Uhr
Selbstbedienungsbereich und Milchautomat rund um die Uhr geöffnet

Meiningen in Bildern



| Fotos: Kindergarten, Zwergengarten, Funkenzunft, A und K. Muther, Gemeinde



Riebelmais – von der "Arme-Leute-Kost" zur Vorarlberger Spezialität



Der Riebelmais kurz vor der Ernte. | Foto: Gohm



Reifer Maiskolben. | Foto: Gohm



Abgeerntetes Maisfeld. | Foto: Gohm

Früher spielte der Mais eine bedeutende Rolle in der Selbstversorgung und sicherte vor allem in Notzeiten das Überleben vieler Menschen, daher galt der Riebel (auch Stopfer genannt) als „Arme-Leute-Kost“. Heute ist der Riebel ein Aushängeschild für Vorarlberg und wird auch in der Gastronomie als Vorarlberger Spezialität gepriesen. Für die Zubereitung der einfachen Maisbreispeise wird Riebelmaisgrieß in gesalzener Milch und Wasser aufgekocht und anschließend mit Butter(-Schmalz) unter ständigem Stochern („Riebeln“) abgeröstet.

Maisanbau früher. Mais wird in Vorarlberg seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts angebaut. Dieses ursprünglich aus Amerika stammende Getreide gelangte über Italien nach Vorarlberg und wurde im Dialekt nach ihrem in Italien verwendeten Namen „gran turco“ auch „Türken“ genannt, also türkisches Korn, weil es aus dem weiten Bereich des türkischen Großreichs jener Zeit herkam. Der Maisanbau veränderte den Ackerbau in unserem Land völlig.

Kriegszeiten, Missernten und Hungersnöte am Ende des 17. Jahrhunderts beschleunigten den Anbau und die rasche Verbreitung dieser damals noch neuen Getreideart in Vorarlberg. Anfangs wurde der Mais nur in den Gärten und „Hausbündten“ gepflanzt, erst um 1710 wurden ganze Äcker bestellt. Da mit dem Mais bei geringem Saatgutverbrauch eine sehr hohe Ergiebigkeit erreicht werden konnte, wurde er in dieser Krisenzeit vermehrt angebaut.

Während in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in vielen Gemeinden des Gerichtsbezirkes Rankweil-Sulz der Mais bereits zur Hauptgetreideart wurde, hatte der Maisanbau in Meiningen nicht dieselbe Bedeutung. Vielmehr war der Vesen (Getreideart aus der Gattung des Weizens) immer noch das am meisten angebaute Getreide.

Allgemein verlor im Laufe der Zeit der Maisanbau für die Selbstversorgung mehr und mehr an Bedeutung und ab dem 20. Jahrhundert wurde er verstärkt für Futterzwecke angebaut.

Maisanbau heute. Der Riebelmais wird heute in Vorarlberg, wie auch in Meiningen, wieder vermehrt angebaut. Das Interesse an altem Getreide hat Daniel Gohm 2016 dazu bewogen, auf einem Teil seiner Maisfelder diese alte und selten gewordene Getreidesorte, deren Kolben sich durch ihre milchig-weiße Farbe auszeichnen, wieder anzubauen.

Mit der letzten Ernte im November war Daniel zufrieden. Für die Saatgutgewinnung wurde ein Teil der geernteten Kolben zum Trocknen aufgehängt. Nach dem Trocknen wurden die Körner händisch von den Kolben getrennt, dabei hatten auch die Kinder eine „Mordsgaudi“, erzählt Gohm.

Der restliche Teil der geernteten Maiskolben wurde in St. Margrethen, im schweizerischen Rheintal, gereinigt, getrocknet und gemahlen.

Mitte April wird mit der neuen Aussaat begonnen, damit das Korn im Herbst rechtzeitig abreift. Im Unterschied zum klassischen Silomais, der als Futter für das Vieh angebaut wird, benötigt der Riebelmais ausreichend Platz, der Abstand zwischen den einzelnen Pflanzen ist größer: „Er benötigt 75 Zentimeter in der Breite und etwa 25 Zentimeter in der Reihe“, erklärt Daniel. Die Pflanze braucht genügend Platz, damit jeder Kolben gut ausreifen kann. Auf einem Hektar Feld werden für den Silomais 80.000 Körner ausgelegt, hingegen sind es beim Riebelmais 53.000. „Das ist wichtig für die Standfestigkeit der Pflanze, die Entwicklung des Kolbens und die rechtzeitige Abreife des Korns“, sagt Daniel.

Mit Hilfe einer Maschine wird jedes einzelne Korn genau gesteckt. Wichtig ist, dass der richtige Abstand zum Silomais eingehalten wird, denn sonst kommt es bei der Befruchtung zu einer Fremdbestäubung durch den Futtermais und somit zu Sortenunreinheiten. Der Standort in der Nähe seines Hofes bietet Daniel gute Voraussetzungen, er baut den Riebelmais auf einer Fläche von 3,2 Hektar an.

Daniel, gelernter Maschinenschlosser, sichert sich mit dem Anbau von Riebelmais – neben dem Mastviehbetrieb und der Alpwirtschaft – ein drittes Standbein. Für ihn ist es wichtig, mit dem Zyklus der Natur zu arbeiten. Zu kaufen gibt es den Riebelmais von Daniel bei Dietrich Kostbarkeiten in Lauterach, Milchhof V-Milch sowie im ausgesuchten Einzelhandel in der Ländlecke (Sutterlüty, Adeg, Merkur, Billa).

Riebelrezept

400 g Maisgrieß, 3/4 l Milch, 1/2 l Wasser, etwas Salz, 100 g Butter-schmalz oder Butter

Milch, Wasser und Salz in einen Topf geben und aufkochen. Den Grieß einkochen und überkühlen lassen. Dann wird in einer Riebelpfanne das Schmalz (Butter) erhitzt und der inzwischen fest gewordene Grießbrei dazugeben. Fleißig rühren, zerstoßen und wenden! Dafür muss man ca. 60 Minuten rechnen. Der Riebel ist zum Schluss schön knusprig-bröselig und von goldgelber Farbe. Tipp: Besser wird der Riebel mit der doppelten Menge Schmalz bzw. Butter!

Literatur- und Quellenangaben:

Anita Muther, Vom Übergang der Herrschaft Feldkirch an Österreich bis zur bayerischen Herrschaft in Vorarlberg, in: Muther, Anita, Meinigen. Eine Dorfgeschichte, 2010, S. 120 ff.

<https://www.kulinarisches-erbe.at/kulinarik-mit-tradition/pflanzen/getreide-getreidealternativen/vorarlberger-riebelmais/>

Vorarlberger Nachrichten, Riebel Fiebel, 1984



V.I. Madlen, Jakob und Carlotta trennen die Körner vom Kolben. | Foto: A. Muther



Vom Kolben zum Riebel und Riebel Chips. | Foto: A. Muther



Fertiger Riebel. | Foto: A. Muther

Fasching 2021



Ungewohnt ruhig zog der Fasching heuer an uns vorbei. Kein Bammile, Bammile, ho! schallte am Faschingsdienstag durch das Dorf. Nicht nur der traditionell von der Funkenzunft organisierte Kinderfasching, sondern auch sonst alle Faschingsveranstaltungen mussten aufgrund von Covid-19 abgesagt werden.

„Wir Narren der Funkenzunft Meiningen sind aber nicht verstummt“, sagt Robert Gassner, Obmann der Funkenzunft, „wir waren dieses Jahr nur etwas leise“.



Nichtsdestotrotz durften Faschingskrapfen auch im heurigen Fasching nicht fehlen. So versorgten die Funkenzünftler die Kinder der Volksschule, des Kindergartens und Zwergengartens mit Krapfen. Die Kinder ließen sich die süße Jause schmecken.

Funkenzunftobmann Robert Gassner ist zuversichtlich, dass im nächsten Jahr der traditionelle Kinderfasching am Faschingsdienstag wieder stattfinden wird und „natürlich bei strahlend schönem Wetter und vielen gut gelaunten Narren“. Die Funkenzünftler freuen sich auf jeden Fall auf ein kräftiges Bammile, Bammile, ho! im nächsten Jahr.

Oben: Fasching im Kindergarten 2021; Unten: Faschingsumzug 2019.

| Fotos: Kindergarten und M. Benzer



Funken "dahoam"

Wie schon der Fasching musste auch der liebgewonnene Brauch des Funkenabbrennens abgesagt werden, da aufgrund der Pandemielage größere Menschenansammlungen nicht zugelassen waren.

Seit Jahrzehnten findet am ersten Wochenende nach dem Aschermittwoch in Vorarlberg das traditionelle Funkenabbrennen statt, so auch in Meiningen. Die Meiningener Funkenzunft ist bekannt für den Bau von besonderen Funken. Im vergangenen Jahr beispielsweise haben die Funkenzünftler zu ihrem 30-jährigen Jubiläum ihr eigenes Logo – eine Hexe, die im Kessel rührt – aus Holz gebaut. Das Bauwerk war 17 Meter hoch und mit etwa 2.000 Christbäumen gefüllt. Zusammengehalten wurde dieses nur durch die Funkenbaukunst, weitestgehend ohne Nägel und Schrauben.



Aber ein Jahr ganz ohne Funken, das konnten sich die Funkenzünftler nicht vorstellen. So entschieden sie sich, anstelle eines großen Funkens etliche kleine Funken für „dahoam“ zu bauen. Natürlich durfte auch die Funkenhexe nicht fehlen, die heuer den Namen Corona erhielt. Aufgestellt und angezündet wurden die Miniaturfunken „dahoam“ und so brannten am Funkenwochenende viele kleine Funken im Dorf. Dem Volksglauben nach soll der Funken den Winter austreiben. Funkenzunftobmann Robert Gassner hofft, dass mit den vielen kleinen Funken nicht nur der Winter, sondern auch die Pandemie vertrieben wird. Trotz der herausfordernden Zeit sind die Funkenzünftler zuversichtlich, dass im nächsten Jahr das Funkenfest mit vielen Gästen wieder abgehalten werden kann.

Funken "dahoam". | Fotos: Funkenzunft Meiningen

SKM – Kinder brauchen Sport

Liebe Meiningerrinnen und Meininger, wie derzeit bei vielen Vereinen, gibt es bei uns im Sportklub Meiningen im Moment leider nicht sehr viel Positives bzw. Neues zu berichten. Das Vereinsleben ist im Moment leider aufgrund von Covid-19 stark zum Erliegen gekommen. Wir hoffen, dass wir in den nächsten Wochen zumindest mit dem Training im Freien wieder beginnen können, wissen aber derzeit auch noch nichts Konkretes.

Es ist uns bewusst, dass viele Vereinsmitglieder, vor allem die Kinder, sich wieder nach Treffen und körperlicher Bewegung sehnen und diese auch brauchen. So haben wir auch in den vergangenen Wochen an der Initiative: „Kinder brauchen Sport“ <https://www.kinderbrauchensport.at/>, teilgenommen.

Wir vom SK Meiningen und weitere 1150 österreichweite Sportvereine fordern die Bundesregierung auf, den Sport im Freien für den Nachwuchsbereich wieder frei zu geben. Dies natürlich unter Einhaltung der bereits erprobten Hygienekonzepte. So hoffen wir auf die kommenden Entscheidungen und ein aufwachen aus dem Dornröschenschlaf im nahenden Frühling.

So rufen wir jetzt schon alle Meininger und Meiningerrinnen auf, mit uns das Vereinsleben, ja auch die Dorfgemeinschaft, möglichst bald aufleben zu lassen. Kommt zum Sportplatz, seid aktiv dabei, schickt die Kinder zum Fußballspielen. Dann können wir gemeinsam diese Herausforderung meistern und wieder schöne Momente erleben.

Wir möchten uns schon im Vorfeld bei allen Unterstützern und Vereinsmitgliedern für deren Treue bedanken und freuen uns schon, euch möglichst bald wieder am Sportplatz treffen zu können. Somit wünschen wir euch allen beste Gesundheit.

Mit sportlichen Grüßen,
Der Vorstand des Sportklub Meiningen



| Foto: SKM

Kirchenchor

Dieses und letztes Jahr mussten alle offiziellen Kirchenmusiker-Ehrungen in der Diözese Feldkirch infolge Pandemie entfallen. Als Ersatz hat uns die Diözese die Verdienst-Medaille und Urkunden zusammen mit einem kleinen Geschenk zugeschickt. Unser Pfarrer, der Chorleiter und der Obmann haben die Jubilare besucht und die Präsente feierlich übergeben.

Vielen Dank an die drei Jubilare und den Kirchenchor für die während der Coronaphase bewiesene Ausdauer. Wir alle hoffen wieder auf Proben und Auftritte. Leider konnten wir seit März 2020 lediglich im Juli 2020 das Patrozinium St. Anna gestalten, aufgrund von Corona wurde es in der St. Eusebiuskirche Brederis durchgeführt.

Verdienst-Medaille

Erna Ender: **50 Jahre Mitglied** beim Kirchenchor in Meiningen und Lauterach mit einem fast lückenlosen Probenbesuch zusammen mit ihrem Gatten und Ehrenobmann Reinfried Ender.

Verdienst-Urkunden

Gottfried Papai: **40 Jahre Mitglied** beim Kirchenchor in Meiningen und fast bei jeder Probe mit Elan dabei.

Hans-Peter Nachbaur: **25 Jahre Mitglied** beim Kirchenchor in Meiningen.
Robert Sieber



Verdiensturkunden: Gottfried Papai und Hans-Peter Nachbaur. | Fotos: Kirchenchor

Flurnamen - Gewässernamen Teil 5

In diesem letzten Beitrag zu den Meininger Flurnamen gilt unser Augenmerk den Namen, die im Zusammenhang mit einem wichtigen Teil der Meininger Naturlandschaft stehen, den Gewässernamen. Dazu zählen jene, die thematisch den weiten Sinnbereich des Wassers umfassen, wie Namen der fließenden oder stehenden Gewässer, aber auch jene, die direkt oder indirekt auf feuchtes Gebiet, oder auf Land, das am Wasser liegt, hindeuten.

Namen für fließende Gewässer

Flüsse

Meiningen kann als Wassergemeinde bezeichnet werden, begrenzt von den drei Flüssen Rhein, Ill und Frutz und einst auch noch von zahlreichen Bächen durchflossen. Kaum eine Gemeinde in Vorarlberg war über so viele Jahrhunderte hinweg auf diese Weise dem Element Wasser ausgeliefert wie Meiningen. Wie sehr die Meininger Bevölkerung der ständigen Bedrohung dieser Gewässer und dem Kampf gegen die immer wiederkehrenden Überflutungen ausgesetzt war, geht aus zahlreichen historischen Dokumenten hervor.

Rhein. Beginnen wir mit dem Namen jenes Gewässers, welches unserem Tal den Namen gegeben hat, dem Rhein. Der Name lässt sich erstmals im 4. Jahrhundert v. Chr. als Rhenos belegen (idg. Wurzel Reinos ‚Fluss, Strom‘, ahd. rin).

Auf einer Länge von ca. 3,5 km bildet der Rhein in Meiningen die natürliche Grenze zur Schweiz.

Frutz. Der Flussname Frutz geht auf das gallische Fruta zurück und bedeutet kurzum „Bach“.

Ill. Es ist anzunehmen, dass der Flussname Ill auf das vordeutsche *ell-, *ol- ‚fließen‘ zurückzuführen ist. Die Bedeutung dieses Namens ist kurzweg „Fluss“.

Bäche

Der häufigste Name für Fließgewässer im deutschen Sprachraum ist das Wort Bach. Ein Bach (mhd. bach) ist ein kleines fließendes natürliches Gewässer und entsteht durch die Vereinigung mehrerer Quellenrinnsaale. Fließgewässer bezeichnet man dann als Bach, wenn ihre Breite auf der gesamten Länge unter fünf Metern liegt. Die schrittweisen Regulierungen beziehungsweise Begradigungen der Bachläufe sowie die Anlage von Vorflutgräben führten einerseits zu einer Veränderung der natürlichen Bachläufe und andererseits zur Absenkung des Grundwassers. Aufgrund des Rückgangs des Grundwasserspiegels führen heute in Meiningen die meisten Bäche Wasser nur mehr kurzfristig nach länger anhaltenden Regenfällen oder während der Schneeschmelze. Bäche wie das Ochsenbächle, Tannenbächle, Wiesenbächle oder der Bleich Bach und der Mühlbach sind überhaupt aus unserem Landschaftsbild verschwunden.



Am Rhein. | Fotos: K. Muther



An der Frutz. | Fotos: K. Muther

Ehbach – alte Bezeichnung Malánkenbach. Der Name Ehbach (mhd. êhaft ‚gesetzlich, rechtmäßig‘) dürfte sich auf das historisch bezeugte Fischereirecht des Landesherren beziehen. Das Recht im Malánken- bzw. Ehbach zu fischen besaßen ursprünglich die Grafen von Montfort, denn das Fischereirecht war einst ein Hoheitsrecht. Viele alte Schriften erwähnen den Fischreichtum im Ehbach bzw. Malánkenbach.

Die alte Bezeichnung des Ehbaches, Malánkenbach ist trotz der lautlichen Nähe zu Rhein- und Illlanken nicht vom Namen dieser Fische abzuleiten. Mit ziemlicher Sicherheit kann vom lat. Molinu(m) ausgegangen werden (Molinu(m) mit der Nachsilbe -ancu/-anca drückt eine Abhängigkeit aus und gibt somit dem Wort die Bedeutung von ‚zur Mühle gehörend‘ oder ‚Mühlwasser‘).



Am Ehbach. | Fotos: K. Muther

Mit dem Wasser des Malánken- bzw. Ehbaches wurden einst die obere und die untere Mühle in Meiningen angetrieben.

Rinnen, Gräben und Gießen

Zur Entwässerung des Bodens und somit zur Schaffung von neuem Kulturland dienten die teils natürlichen und teils künstlich geschaffenen längs verlaufenden Vertiefungen im Boden bzw. Rinnen. Diese begegnen uns in den Namen mit Graben, wie beispielsweise dem Luttengraben, dem Hadeldorfer Graben, der 1968/69 verrohrt wurde oder dem Gräble. Gräben dienten oftmals auch als Besitztums-grenzen.

Gießen. Ein Wassergraben mit nur wenig Gefälle oder schwach fließendem Wasser wird allgemein im Rheintal Gießen (mhd. gieze) genannt. Gießen entspringen im Schotterkörper des Rheins, dort, wo das Wasser auf undurchlässige Schichten trifft. Die geringe Fließgeschwindigkeit führt zu Sandablagerungen und damit zur Entstehung von Feuchtfächen. In Meiningen sind die Namen Gießen, Gießele und Gießenbach belegt.

Namen für stehende Gewässer

Neben dem fließenden Gewässer zeugen auch all jene Namen, die mit stehendem Wasser in Verbindung stehen. Hierher gehören in Meiningen in erster Linie die Namen Bütze, Lachen, Loch und im weitere Sinne auch Brunnen.

Bütze. Der Name Bütze(n), in Meiningen „In der Bütze“, (ahd. puzzi, verwandt mit dem lat. puteus ‚Brunnen‘), bezeichnet eine kleinere oder größere Ansammlung von Wasser, also einen Tümpel. Bütze, gehört zu einem Namenstypus, der im Rheintal öfters vorkommt.

Lache. Auch der Name Lache (mhd. lache) kommt im Rheintal häufig vor und bezeichnet eine Erdvertiefung, auch Pfütze oder Tümpel, in der sich gerne Wasser ansammelt. In Meiningen ist dieser Name im Flurnamen Egellachen belegt. Die Zusammensetzung von Egel (mhd. egel(e), ‚Blutegel‘) und Lachen kann dahin gedeutet werden, dass es einst mehrere Tümpel in diesem Gebiet mit (vielen) Egeln gab.

Loch. Auch das Grundwort Loch (mhd. loch, ‚offene Stelle, Öffnung, Spalte, Vertiefung, Lücke‘), im Meininger Flurnamen Hechtenloch, steht sinngemäß für stehendes Wasser. Die Zusammensetzung Hecht und Loch läßt die Deutung zu, dass sich in dieser Erdvertiefung bzw. diesem mit Wasser gefüllten Loch früher einmal Hechte tummelten.

Brunnen. In älterer Zeit hatte das Wort Brunnen (mhd. brunne) dieselbe Bedeutung wie Quelle, denn ein Brunnen ist eigentlich die sprudelnde oder laufende Quelle und deren Einfassung oder Gehäuse. Eine Quelle wiederum ist der Ursprung eines Baches. Quellen entstehen an Stellen, wo sich wasserstauende Bodenschichten mit der Erdoberfläche schneiden und wo sich Spalten und Höhlungen des Gesteins nach außen öffnen. An diesen Punkten quillt, sprudelt oder sickert Grundwasser aus den durchlässigen Bodenschichten. Belegbar sind in Meiningen die Flurnamen Brunnenbach (der im Osten von Meiningen über eine gewisse Länge die Grenze zu Rankweil bildet), Brunnenfeld und Kalterbrunnen.

Namen für feuchtes Gebiet und für Land am Wasser

Bis lange in die Neuzeit waren weder der Rhein, die Ill noch die Frutz reguliert, sodass viele kleinere, temporäre Wasserläufe und Bäche oft über die Ufer traten oder aufgrund von Hochwasser entstanden. Die Bodenbeschaffenheit war daher allgemein feuchter und sumpfiger. Zum weiteren Sinnkreis des Wassers gehören daher auch jene Meininger Flurnamen, die auf diese ehemals sumpfigen und feuchten Lebensräume (Biotope) verweisen. Diese waren gekennzeichnet durch bestimmte Pflanzen- und Tiergesellschaften, die zum Bedeutungskreis Feuchtwiesen, Moor und Sumpfgas gehören sowie durch die besondere Beschaffenheit des Bodens. Dazu gehören beispielsweise die Flurnamen Ried, Schlatt, Rohr, Studa, Dorn oder auch Au und Lutten (diese Flurnamen wurden im letzten Beitrag im Zusammenhang mit den Naturnamen ausführlich beschreiben, daher wird hier nicht mehr näher darauf eingegangen).

A. Muther

Ausführliche Literatur- und Quellenangaben:

Muther, Anita, Meininger Flurnamen, in: Muther Anita, Meiningen. Eine Dorfgeschichte, 2010, S. 45ff.

Die Natur um uns. Die Weide – Sinnbild für den Kreislauf des Lebens

Zur Familie der **Weidengewächse** gehören zwei Gattungen: **Pappel** (*Populus*) und **Weide** (*Salix*). Allein in Vorarlberg kommen zwei Dutzend Weidenarten vor, von denen einige nicht immer leicht zu bestimmen sind, weil sie hinsichtlich der Blattform große Variabilität aufweisen und sich gerne untereinander kreuzen. Weiden sind in allen Größen vertreten, von hochragenden, weit ausladenden Bäumen über die große Zahl kleiner und großer Sträucher bis zu den arktisch-alpinen Zwergformen **Kraut-Weide** und **Netz-Weide**. Diese „Spalierweiden“, die Felsfluren und steinige Rasen oft teppichartig überziehen, werden nur zehn Zentimeter hoch. Der große Botaniker Carl von Linné nannte sie die „kleinsten Bäume der Welt“.



Netzweide (*Salix reticulata*), Glatthorn.

Die unten abgebildete stolze, solitäre **Silberweide** (*Salix alba*) setzt sich mit ihrer breiten, rundlichen Krone in der Meininger Feldflur zu jeder Jahreszeit malerisch in Szene. Sie würde es verdienen, als Naturdenkmal ausgewiesen zu werden.



Ende April.



Mitte Jänner.

Weiden und Pappeln sind die bestandbildenden Bäume und Sträucher der Weichholzlauen des Tieflandes. Die „Weiche Au“ ist vom hohen Grundwasserstand und häufigen Überschwemmungen geprägt. In Vorarlberg ist dieser flussnahe Auwaldtyp selten. An unseren Gebirgsbächen und Alpenflüssen ist es die **Grauerle**, welche die Ufer befestigt.

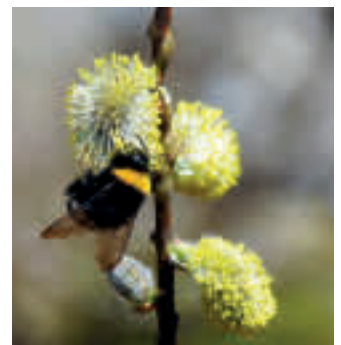


Silberweide, Orth an der Donau.

Was den Bekanntheitsgrad anlangt, hat die „Trauerweide“ den ersten Rang inne. Allerdings handelt es sich bei den bei uns häufig angepflanzten Trauerformen nicht um die **Echte Trauerweide** aus China, sondern um Einkreuzungen mit mitteleuropäischen Weiden oder um eine Varietät der Silberweide.

Alle unserer Weidearten sind zweihäusig. Es gibt also Individuen mit nur männlichen Blüten und solche mit nur weiblichen Blüten.

Die auf Grund der großen Kätzchen auffälligste Weidenart unserer Breiten ist die **Salweide** (*Salix caprea*). Die Blüten erscheinen vor den Blättern. Sie liefern den Bienen die erste bedeutende Nahrung im Frühjahr. Imker pflanzen deshalb Weidensträucher gerne in der Nähe ihrer Bienenstöcke. Als erste Besucher und Bestäuber stellen sich die kälteerprobten Hummeln ein. Die pelzigen Brummer fliegen auch bei schlechtem Wetter und kalten Temperaturen, um Nahrung zu suchen. Die Salweide gehört aber auch zu den wichtigsten Schmetterlingspflanzen. Über 100 Arten von Raupen ernähren sich von der Salweide. Und für frühfliegende Falterarten wie Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter ist der Nektar eine lohnende Nektarquelle. Das Pflücken ein paar blühender Zweige für den persönlichen, privaten Gebrauch ist erlaubt.



Salweide. Weibliche (links) und männliche Kätzchen (rechts) wachsen auf „zwei Häusern“. Der Name „Salweide“ geht vermutlich, ebenso wie das lateinische „salix“, auf ein indogermanisches Wort mit der Bedeutung „grau“ zurück und bezöge sich folglich entweder auf die fahlgrauen Blätter oder die graue Rinde.¹

Geweihte Zweige. In der katholischen Kirche sind die blühenden Weidenzweige unentbehrlicher Bestandteil des Palmbusches. Seit dem 8. Jahrhundert werden die Palmkätzchen zum Gedenken an Jesu Einzug in Jerusalem als Palmbuschen geweiht.

Weidenrinde mit Heilkräften. Schon in der Antike sollen Extrakte aus Weidenrinde gegen Fieber und Schmerzen eingesetzt worden sein. Vor etwa 200 Jahren wurde der Wirkstoff Salicin aus der Rinde isoliert. Wenig später stellten Chemiker daraus die Salicylsäure her, die als schmerzlinderndes Mittel – allerdings mit starken Nebenwirkungen – zum Einsatz kam. Um 1900 gelang es, die Salicylsäure in Acetylsalicylsäure umzuwandeln, die als Medikament deutlich weniger Nebenwirkungen zeigt. Jeder kennt das weit verbreitete Medikament mit dem schmerzlindernden, fiebersenkenden und entzündungshemmenden Effekt unter dem Markennamen Aspirin, das auf Grund der blutverdünnenden Wirkung zur Behandlung von Herzinfarkten und Schlaganfällen eingesetzt wird.

Vielseitige Verwendung. Aus den biegsamen Weidenästen lassen sich kunstvolle Körbe, Besen und andere Flechtwaren fertigen. Die Korbflechterei war einst ein bedeutendes Gewerbe. In den meisten Haushalten hat die Plastikwanne den Wäschekorb verdrängt. Auch wenn die Wärmemenge pro Raummeter geringer ist als bei harten Laubhölzern, wird Weidenholz wegen des schnellen Wachstums auch energetisch genutzt. Daneben dient es auch zur Herstellung von Papier, Zellstoff und Holzwolle sowie Zahnstochern und Zündhölzern.



Weidenzäune dienen als Sicht- und Windschutz.

Wenn Weiden als Jungbäume regelmäßig beschnitten werden, bilden sich die als Kopfweiden bezeichneten Wuchsformen mit der charakteristischen Verdickung des oberen Stammabschnittes. Die so leicht erreichbaren Ruten lassen sich gut schneiteln. So mancher glaubte, an einem nebligen Novembermorgen eine bizarre Gestalt mit wirr zu Berge stehenden Haaren vor sich aus dem Nebel auftauchen zu sehen.



Alte, innen hohle Kopfweide, Marchfeld (links), Kopfweiden im Raureif, Weinviertel (rechts).

Legenden, Mythen, Aberglauben. Zur Zeit der Weidenblüte feierten die frühen Kelten das Fest der Wiedergeburt der Natur. In den Ackerboden gesteckt sollten sie das Feld fruchtbar machen und das Getreide vor Hagel und Krankheiten verschonen. Unter Weiden sollen sich Hexen versammelt und Elfen im Stamm hohler Weiden gelebt haben. Die Weide galt als Keuschheitszeichen. Die mit Weidenblättern bestreuten Schlafstellen der Priester sollten deren geschlechtliche Begierde eindämmen. Über die diesbezügliche Kraft und Wirkung schreibt Leonard Fuchs in seinem „New Kreutterbuch“ (1543): „Die bletter gesotten und getruncken / vertreiben den lust unn neygunng zur unkeüscheyt“.

Sinnbild für Entstehen und Absterben. Ob aus Baumstrünken oder gefällten Stämmen von Weiden – mit unbändiger Lebenskraft treiben wieder neue Zweige.

Peter Nachbaur



Der alte Körper als Nährboden für neues Leben.

Was bringscht im Frühjohr dinam Schätzle?
As ischt an Strauß us Widakätzle.²

Quellenangaben:

- 1) Genaust Helmut: Etymologisches Wörterbuch der Pflanzennamen. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg 2005
- 2) Grabherr Georg, Amann Georg, Beiser Andreas & Grabher Markus: Das Pflanzenleben Vorarlbergs. 161 S.; Bucher, Hohenems 2016

| Fotos: C. Nachbaur, P. Nachbaur, M. Pintar

Kein schöner Anblick

Die Lagerung der Gelben Säcke in der dafür vorgesehenen Sammelbox beim Bauhof führt zunehmend zu Problemen. Bereits Tage vor dem Abholtermin ist die Sammelbox völlig überfüllt und daneben türmen sich die Säcke. Teilweise werden Säcke vor der Box einfach hingeworfen, auch wenn darin noch Platz wäre. Außerdem werden vermehrt Fehlwürfe verzeichnet, das heißt in den Säcken befinden sich Abfälle, die nicht in den Gelben Sack gehören. Diese falsch entsorgten Abfälle müssen von unseren Bauhofmitarbeitern mühevoll von Hand aussortiert und entsprechend entsorgt werden. Diese Fehlwürfe erschweren nicht nur den gesamten Ablauf, sondern führen außerdem zu zusätzlichen Kosten.

Bitte halten Sie in Zukunft die Müllsammelstelle in unserer Gemeinde sauber! Stellen Sie keine Abfälle auf den Boden, sondern werfen Sie diese in die dafür vorgesehenen Container. Wenn sich die Zustände nicht ändern, sind wir gezwungen, die Sammelbox für den Gelben Sack zu schließen, oder den gesamten Platz mit Video zu überwachen.



Müllsammelstelle beim Bauhof Meiningen. | Fotos: Gemeinde

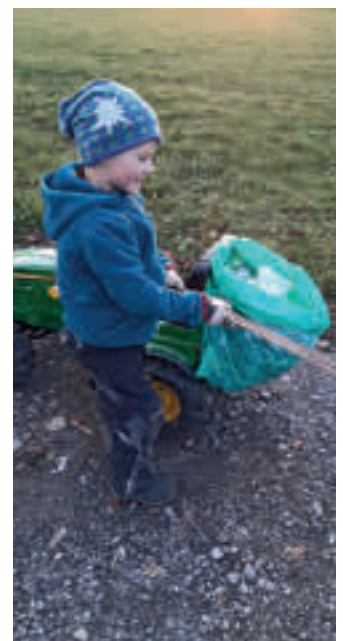
Flurreinigung - Wichtiger Beitrag für die Umwelt

Seit vielen Jahren ist es in unserer Gemeinde Tradition, im Frühjahr die schöne Landschaft vom Müll zu befreien. Leider wird immer noch zu viel Abfall gleichgültig in der Natur, am Straßenrand und an vielen anderen Stellen, entsorgt. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie fand heuer die Flurreinigung in einem neuen Rahmen statt. Maximal zwei Haushalten oder zwei Familien gemeinsam war es erlaubt unter dem Motto „Saubere Umwelt braucht dich!“ an der Flurreinigung in unserem Gemeindegebiet teilzunehmen. Erfreulicherweise sind auch heuer wieder, trotz dieser Maßnahmen, viele Meiningerinnen und Meininger dem Aufruf gefolgt und haben in der Zeit vom 27. bis 31. März, mit Handschuhen, Müllsäcken und Zangen ausgestattet den Abfall eingesammelt, den andere achtlos weggeworfen haben.

Bürgermeister Thomas Pinter bedankt sich im Namen der Gemeinde bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Flurreinigung, dass sie sich die Zeit genommen haben und damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in unserer Gemeinde geleistet haben. Er bedankt sich auch bei all jenen, die über das ganze Jahr ihre Abfälle richtig entsorgen und auch darauf achten, Abfall von vornherein zu vermeiden.

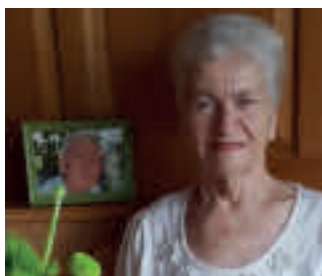
Noch vor dem großen Schnee hat der kleine Luis unter der Aufsicht und Mithilfe seines Opas Roland Decker, Wegewart der Gemeinde, die Flurreinigung in die Hand genommen. Ausgerüstet mit Handschuhen, Greifer, Müllsack und Traktor machte er sich ans Werk. Herzlichen Dank für dein Engagement, Luis!

Engagiert haben sich auch die Anrainer des Ehbachs im Dorn, sie haben dort das Ufer sauber gemacht. Ein Dank an alle, die unsere Gemeinde sauber halten und an den Bauhof, der dafür auch im Einsatz ist.



Luis bei der Flurreinigung. | Foto: R. Decker

Glückwünsche allen Jubilarinnen und Jubilaren



| Foto: Privat

Am 31. Jänner 2021 feierte Frau Erika Kopetzky, wohnhaft Herrengasse 1/1, in Meiningen, ihren 80. Geburtstag im Kreise ihrer Familie. Bürgermeister Thomas Pinter, gratulierte herzlich im Namen der Gemeinde und wünschte Glück und Gesundheit für weitere erfüllte Lebensjahre.

Nachträgliche Gratulation auch all jenen, die wir auf Grund der aktuellen Situation nicht persönlich besuchen konnten.

Frau Emilie Koch, wohnhaft Schweizerstraße 24/1, feierte am 19. Februar 2021, ihren 90. Geburtstag.

Frau Eugenie Baier, wohnhaft Herrengasse 25, feierte am 17. Dezember 2020, ihren 85. Geburtstag.

Frau Martha Halbeisen, wohnhaft Schweizerstraße 78, feierte am 2. Jänner 2021, ihren 85. Geburtstag.

Herr Anton Strauss, wohnhaft Wiesenstraße 3a, feierte am 28. November 2020, seinen 80. Geburtstag.

Herr Reinfried Ender, wohnhaft Kirchfeldstraße 21, feierte am 4. Dezember 2020, seinen 80. Geburtstag.

Herr Norbert Desmet, wohnhaft Im Tannenfeld 9, feierte am 22. Dezember 2020, seinen 80. Geburtstag.

Frau Erika Paula Holluber, wohnhaft Scheidgasse 10, feierte am 24. Februar 2021 ihren 80. Geburtstag.

Frau Anna und Herr Gottfried Papai, wohnhaft Kanalweg 7, feierten am 28. Jänner 2021 ihre Diamantene Hochzeit.

Frau Roswitha und Herr Walter Grafenauer, wohnhaft Im Tannenfeld 10/1, feierten am 20. November 2020 ihre Goldene Hochzeit.

Herzlichen Glückwunsch!



| Foto: Fotolia

Herzlich willkommen!

In der Zeit vom 14. Oktober 2020 bis 28. Februar 2021 sind in unserer Gemeinde acht Mädchen und vier Buben zur Welt gekommen.

Wir gratulieren herzlich den glücklichen Eltern!

Impressum

z'Moaniga | Jahrgang 14 | Heft 1 | April 2021
 Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
 Gemeinde Meiningen,
 Schweizerstraße 58 | A-6812 Meiningen
 T 0 55 22 / 71 370-0 | F 0 55 22 / 71 370-7
 gemeinde@meiningen.at, www.meiningen.at

Für den Inhalt verantwortlich Gemeinde Meiningen | Urheber Gestaltung: www.gbmh.net |
 Fotos wenn nicht anders bezeichnet Gemeinde | Redaktion und Satz: AQUA Mühle Vorarlberg,
 Anita Muther | Texte: Gemeinde | Benzer | Muther | Nachbar | Pfarre | Vereine |
 Druck: Thurnher GmbH., Rankweil | Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Offenlegung: Das Druckwerk „z'Moaniga“ dient der Information der Bevölkerung der Gemeinde Meiningen und erscheint vierteljährlich.



Seltenes Naturschauspiel am Rhein. | Foto: K. Muther

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr	122	Ärztbereitschaft	141
Euronotruf	112	Gesundheitsberatung	1450
Polizei	133		
Gas / Energie	128	Ärztenotdienst / Apothekendienst	
Rettung	144	online:	
Bergrettung	140	http://www.medicus-online.at	

Sprechstunde des Bürgermeisters und Abendöffnung Bürgerservice:

Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr im Gemeindeamt
Bitte die Corona-Maßnahmen beachten!

Informationen über die Gemeinde und das Gemeindegeschehen, über Vereine und Organisationen finden Sie auf unserer Homepage www.meiningen.at